



Die Zwenkauer Truppe holt auf Zuwachs

# Hessen Radtreffs **in** Deutschland

Zurück zu alter

# Stärke

DIE RENN RAD-SERIE  
STELLT IHNEN DIE  
BESTEN RADTREFFS  
IN DEUTSCHLAND VOR.

TEIL 6: SACHSEN

Frank Baer



# N

Alleine mit dem Rennrad unterwegs? Vergessen Sie's! Nicht umsonst gibt es regelmäßige Treffs, wo Rennradfahrer auf ihre Kosten kommen. Und passend zur Jahreszeit hat es uns diesmal in den äußersten Osten der Republik verschlagen.

och hat der RV Zwenkau einen überschaubaren Kreis an Teilnehmern des Radtreffs im Süden Leipzigs. Das soll sich ändern. „Wir leiden an Überalterung“, gibt Siegfried Horn zu. „Dem wollen wir entgegen steuern und zurück zu alter Stärke“, sagt mit Horn einer der unermüdeten Recken im Kreis des RV. Er selbst ist noch dabei und steht fast bei jedem Wetter jeden Sonntag um 10.00 Uhr am Backhaus Hennig in Rüssen-Kleinstorkwitz.

So behält er mit seinen 70 Jahren die Fitness, 2011 hat er bei den Senioren-Weltmeisterschaften im österreichischen St. Johann in der Kategorie M70 noch den zwölften Platz im Einzelzeitfahren belegt. Der frühere Fußballer fand über seinen Bruder den Weg zum Radsport, ihm hatte er früher „das Material in Schuss gehalten“. Heute ist er Radsportler mit Leib und Seele, „aber nicht mehr so aktiv wie früher“. Wenn auch die Jahreskilometer weniger werden, der Verein liegt ihm nach wie vor am Herzen und so sorgt er sich um die Zukunft („Wenn die Alten mal nicht mehr sind...“).



## Tellerflach und baumfrei

Die Zwenkauer Trainingsstrecke führt fast tellerflach bis zu einer Runde, die beliebig oft gefahren wird. Bei einer Runde sind es 50 Kilometer insgesamt, im Sommer kommt man locker auf 100 km, wenn die Zwenkauer fünfmal die Runde schaffen. Dabei wählen die langsameren Fahrer die entgegengesetzte Richtung, die Heimfahrt erfolgt wieder gemeinsam. Maximal zwei Prozent Steigung bietet die Tour, ansonsten ist der Wind der größte Gegner. „Das war früher alles Tagebaugelände. Die Bäume müssen noch wachsen, die den Wind abhalten“, meint Siegfried Horn scherzhaft.

## DIE ZWENKAUER TRAININGSSTRECKE



Drei der Zwenkauer Haudegen (v.l.n.r.): Vorsitzender Henry Scheffler, Gunter Häntsch und Siegfried Horn

Zu den „Alten“ zählt auch Gunter Häntsch, der nach der Wende dem RV wieder Leben einhauchte. „In der Pionierzeit des Radsports in Deutschland gegründet“, stellt sich der RV Zwenkau auf seiner Internetseite vor. Das war 1890, womit der RV einer der ersten Radfahrvereine in Sachsen war. Reigen- und Kunstradfahren waren damals an der Tagesordnung, auch im Tourenfahren fanden die Vereinsmitglieder ein großes Betätigungsfeld. Das ging bis zum 2. Weltkrieg, während und danach verschwand der RV Zwenkau in der Versenkung. „Bürgerliche Vereine wurden nicht mehr zugelassen“, berichtet die Vereinschronik, zu DDR-Zeiten fanden die Zwenkauer in der BSG Aktivist Böhlen (später umbenannt in BSG Chemie Böhlen) eine Möglichkeit, dem organisierten Radsport zu frönen. Einige ehemalige Aktive aus der Böhlener Zeit, wie Klaus

Hennicker, Frieder Rammler und eben Gunter Häntsch, gehörten zu den 30 Radsportenthusiasten, die 1990 nach der Wende den RV Zwenkau wieder zum Leben erweckten.

### 115 Mitglieder in 2010

Seit 2004 richtet der RV die „neuseen classics – rund um die braunkohle“ aus. Das ehemalige DDR-Traditionsrennen ist heute eines der wenigen Profirennen in Deutschland, das im internationalen Rennkalender steht. Hinzu kommt eine RTF und ein Radkriterium um den „Großen Preis der Stadt Zwenkau“. Ein sattes Programm. Doch der Verein ist rapide geschrumpft. 2010 waren es noch 115 Mitglieder, jetzt sind es um die 50. Im letzten Jahr hatte man den Verlust von 50 Mitgliedern zu verkraften, fast alles junge Fahrer, die mit dem Trainer zum neuen Verein nach Leipzig (RV

Speiche) gegangen sind. Diese Lücke im Trainingsbereich will man beim RV Zwenkau wieder füllen. Dazu dient auch der Rennradtreff. „Wir möchten wieder Mitglieder gewinnen“, sagt Siegfried Horn. „Es ist aber nicht zwingend notwendig Vereinsmitglied zu sein, um mitzufahren. Einfach vorbei schauen, das geht bei uns ganz zwanglos“, so Horn.

Man muss auch kein Rennsportler sein, der Schnitt ist mit 23 bis 28 km/h (je nach Wetterlage) eher moderat. „Wir haben schon mal ein paar dabei, die zucken. Das ist halt bei uns so wie überall.“ Horns Wunschvorstellung: „Viel mehr junge Leute, ältere haben wir genug!“ Gleichwohl soll es die Mischung machen. „Wir schließen natürlich keinen aus. Auch die, die im hohen Alter Interesse am Rennradfahren haben, sind willkommen.“ IIIII